info0323

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Mär/Apr 2023

Der Ukrainekrieg eskaliert weiter

Wie kann der Wahnsinn gestoppt werden?

Ein Jahr nach Kriegsbeginn und dem unmittelbar darauf folgenden 100 Mrd.-Rüstungspaket der Ampelregierung befindet sich diese zunehmend in einem Überbietungswettbewerb mit der CDU-Opposition hinsichtlich Waffenlieferungen an die Ukraine und der Aufrüstung Deutschlands. Der neue SPD-Kriegsminister Pistorius möchte jährlich nicht nur 10 Mrd. mehr aus dem Bundeshaushalt fürs Militär, wohlgemerkt zusätzlich zu dem 100 Mrd.-"Sondervermögen". Auch die bisherige Scholz'sche Parole „Die Ukraine darf den Krieg nicht verlieren" verschärfte er bei der Münchener „Sicherheitskonferenz" noch einmal deutlich zu einem „Ukraine must win this war".

Die CDU möchte sich bei ihrem Leib-und-Magen-Thema „nationale Sicherheit" aber nicht von der Ampel rechts überholen lassen und kritisiert, dass das alles noch viel zu wenig und zu langsam sei.

Veranstaltung

Montag, 6.3.23

Im Rüstungswahn - Deutschlands Zeitenwende zu Aufrüstung und Militarisierung

Vortrag von Jürgen Wagner von der Informationsstelle Militarisierung in Tübingen.

Beginn: 19:30 Uhr
Ort: Johanniscafé Dorfen
Veranstalter: AGI Dorfen, GEW KV Erding, Forum Links

Besonders abstoßende Beispiele dieser kriegslüsternen Profilierungspraxis gibt regelmäßig der führende CDU-Außenpolitiker und Oberst a.D. Kiesewetter ab, so etwa in einem ZDF-Interview am 26.2.23.[1] Darin wendet er sich nicht nur gegen einen „Scheinfrieden, in dem die Waffen schweigen" sondern formuliert auch das Ziel der CDU im Ukrainekrieg: „Die Wiederherstellung der Ukraine in den Grenzen von 1991" - also inkl. Krim. Damit spricht sich die CDU für eine militärische Rückgängigmachung des Referendums von 2014 aus, in dem sich die Krim-Bevölkerung mehrheitlich für den Anschluss an Russland aussprach. Zwar wurde das Referendum damals von Russland

Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammentun, zum Reden, Lernen, Handeln - z.B. mit uns? Interesse? Dann schreib uns oder sprich uns auf Veranstaltungen an.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf *agi-dorfen.org/info* heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per Email an *info@agi-dorfen.org*. Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

Herausgeberin:
AG International Dorfen

Internet:
www.agi-dorfen.org

Kontakt:
info@agi-dorfen.org

V.i.S.d.P.:
Stefan Brandhuber
Mühlangerstr. 12
84405 Dorfen

Eigendruck im Selbstverlag

im Hauruck-Verfahren durchgezogen und es kam dabei zu etlichen kritikablen Manipulationen und Beeinflussungen. Aber auch russlandkritische Beobachter:innen räumen ein, dass die Mehrheit damals zu Russland wollte. Wie es heute aussieht, ist nicht bekannt. Aber bekannt ist sehr wohl, dass ein Eroberungsversuch der Krim bei Russland alle Hemmungen beseitigen könnte, zu chemischen, biologischen oder gar atomaren Waffen zu greifen.

Gegner:innen dieses wahnsinnigen Eskalationskurses wie z.B. die Unterstützer:innen der Wagenknecht-Schwarzer-Initiative, die nun nach einem Jahr Krieg, hunderttausenden Toten und Verwundeten, Millionen Vertriebenen, unzähligen verwüsteten Städten und Dörfern einen schnellen Waffenstillstand fordern, werden von Kiesewetter & Co. mit Häme und Diffamierungen überzogen.

Doch so laut die ganz große Koalition für die Fortführung des Krieges trommelt, so leise duckt sie sich beim Thema North-Stream-Anschlag weg. Vor allem seit der us-amerikanische Investigativjournalist und Pulitzer-Preisträger Seymour Hersh mit seinem Anfang Februar veröffentlichen Artikel untermauerte, was lange schon vermutet wurde: Dass der Anschlag durch die USA erfolgt sei, um Europa ein für allemal energietechnisch von Russland abzunabeln.[2] Von deutscher und europäischer Seite wird dazu unter Verweis auf das ‚Staatswohl' einfach geschwiegen. Sogenannte Faktenchecker mühen sich auch ab, Hershs Behauptung als konstruiert abzutun, aber die Faktenlage spricht sehr dafür, dass die USA tatsächlich einen staatsterroristischen Akt zum Schaden ihrer NATO-Verbündeten begangen haben[3].

Einen weiteren Kratzer hat die (noch) vorherrschende Erzählung zum Ukrainekrieg bekommen durch die Aussagen des ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten Bennett, der in den ersten Kriegswochen Verhandlungen zwischen der Ukraine und Russland leitete. Seiner Meinung nach wurde die damalige Chance auf einen Waffenstillstand v.a. von Großbritannien verhindert und die Ukraine stattdessen auf das Kriegsziel eines militärischen Siegs über Russland eingenordet.[4]

Das 2. Kriegsjahr verspricht leider weitere Eskalation und die zunehmende Gefahr einer atomaren Katastrophe - es ist kaum zu fassen. Dagegen gilt es mutig und klug anzugehen. Mit Information und Aufklärung, Protest, Organisation und Widerstand gegen Kriegstreiberei und Aufrüstung.

SB

Fussnoten siehe Seite 5 ►

Nieder mit dem Mullah-Regime

Aber wie? Und was käme danach?

Mehr als 40 Jahre schon regieren im Iran die „Mullahs“ (Islamgelehrte). Nach dem Sturz des Schah 1979 hatten sie sich mit brutalster Gewalt gegen andere revolutionäre Gruppen durchgesetzt und eine fundamentalistische, am schiitischen Islam orientierte Herrschaft etabliert, die bis heute fortdauert. Viele Iraner:innen, die damals auf ein besseres, freieres Leben hofften und sich für einen säkularen, demokratischen und oft auch sozialistischen Iran engagierten, wurden eingesperrt, gefoltert, ermordet oder ins Exil getrieben.

Als Hauptfeind gelten den Mullahs nach wie vor die USA, Israel und die mit ihnen verbündeten westlichen Staaten. Weil auch die islamische Glaubensrichtung der Sunniten als feindlich gesehen wird, ist die Islamische Republik Iran politisch relativ isoliert. V.a. zu Russland und China pflegt sie aber noch Beziehungen, die sich im Schatten des Ukrainekriegs intensivieren könnten. Die wirtschaftliche Basis des Regimes stellt der Erdöl-Export dar. Viele Unternehmen sind staatlich oder in anderer nicht-privater Eigentümerschaft bzw. in der Hand von den Revolutionsgarden.

Seit einem halben Jahr gibt es wieder eine Welle der Proteste und Aufstände im Land, die die Hoffnung auf ein Ende des Mullah-Regimes nähren und gelegentlich sogar als Revolution bezeichnet werden. Hotspots der Revolte sind wie früher schon die Städte und die Akteure sind vornehmlich junge Menschen, die gegen Kopftuchzwang und andere islamisch-patriarchale Gesetze aufbegehren und sich dabei auch handfest mit den Revolutionsgarden und Basidsch-Milizen anlegen.

Veranstaltung

Farid - ein deutsch-iranisches Leben
Lesung & Diskussion mit dem Autor und Exil-Iraner Mohsen Ramazani-Moghaddam
Montag, 17.4.23, 19:30 Uhr
Johanniscafé Dorfen

Aber die Reaktionen des Mullah-Staates sind unerbittlich. Mit Hinrichtungen und langen Gefängnisstrafen versetzen sie der unorganisierten Protestbewegung, die weder über ein gemeinsames Programm, noch über eine revolutionäre Strategie verfügt, verheerende Schläge. Zudem scheint das Regime abseits der Städte kaum in Frage gestellt und der Repressionsapparat weiter ganz im Sinne der Herrschaft zu funktionieren.

Das von den USA dominierte westliche Lager unterstützt und koordiniert offenbar zunehmend die zersplitterten oppositionellen Gruppen. Bei der Münchener „Sicherheitskonferenz“ waren z.B. iranische Oppositionelle eingeladen, um die Möglichkeiten eines Regime-Changes in Teheran unter Beteiligung von Exil-Monarchisten auszuloten.[1] Angesichts der Kräfteverhältnisse im Iran und den Erfahrungen in Syrien, Irak oder Libyen ein wenig Hoffnung verströmender Ansatz.

SB

Lesetipp: *www.telepolis.de/features/Die-Kinder-fressen-die-islamische-Revolution-7484404.html*

1 www.3sat.de/kultur/kulturzeit/die-iranische-opposition-im-exil-sendung-vom-13-februar-2023-100.html

Große Empörung – nichts dahinter

Über aktuelle rassistische Skandalisierungen

Von „marodierenden Horden [...] Migranten“ schrieb die BILD, von „gewaltbereiten Integrationsverweigerern“ wusste Nancy Faeser, denen man „mit harter Hand und klarer Sprache“ begegnen müsse und Jens Span erkannte „ungeregelte Migration, gescheiterte Integration und fehlenden Respekt vor dem Staat“. Und Söder analysiert „In Berlin findet sowas doch ständig statt, auch am 1. Mai.....Die Polizei hat einfach zu wenig Rückendeckung. Die Politik steht nicht hinter der Polizei.“ Laut Polizei wurden 145 Menschen aus 18 Nationen festgenommen. Überwiegend ausländische Böllertäter, die wenigen mit deutschem Pass hätten überwiegend einen migrantischen Hintergrund.

In Berlin war Wahlkampf. Nachdem alle Medien von Fernsehen über Rundfunk, bis zu den Zeitungen übergroß zu den Angriffen auf Polizei und Feuerwehrleute mit Böllern und Schreckschußpistolen berichtet hatten ging diese Meldung unter: der Berliner Tagesspiegel hat von der Polizei erfahren, dass wegen Böller-Angriffen auf Polizisten und Feuerwehrleute nur 38 Menschen festgenommen wurden. Davon waren laut Polizei etwa zwei Drittel Deutsche. Ohne migrantischen Hintergrund.
Diese Meldung muss man suchen. Die Medienarbeit der Polizei hat einiges damit zu tun. Statt die vielen Meldungen erstmal auszuwerten erfolgten Pressemitteilungen. Die Schlagzeilen und die Stimmen aus der Politik von SPD und CDU/CSU nahmen diese gerne auf. Personal und Ausstattung bei Polizei und Feuerwehr sollen aufgestockt werden. Und die CSU fordert finanzielle Konsequenzen für Berlin. Dass Halbwahrheiten aus offizieller Quelle hinter der ganzen Aufregung standen interessiert fast niemanden mehr. Passt ja zur öffentlichen Meinung, die gewünscht wird.

Auschreitungen und Randale sind nichts Neues an Silvester und nicht beschränkt auf migrantisch geprägte städtische Räume. Auch in Dorfen flogen uns am Johanniscafe Böller und Raketen um die Ohren statt in den Himmel. Im Sächsischen Borna griffen Randalierer Rathaus und Polizei an. Gewalt soll damit nicht verharmlost werden.

Jedoch sind die Auswirkungen solcher rassistischen Bilder und Argumentationen nicht zu unterschätzen, da diese Interpretationen in der Gesellschaft wiederholt werden und das beschriebene Verhalten von Migranten erwartet wird. Das vermeintliche Problem - Spaltung der Gesellschaft - verschärft sich, beziehungsweise wird erst produziert anstatt die sozialen Verhältnisse kritisch zu hinterfragen und solidarisch zu gestalten.

Aktuell wird dieses Schema wiederholt, diesmal mit dem Aufschrei über die 40 MieterInnen, die in Lörrach gekündigt werden um Geflüchtete unterzubringen. Erst wenn man sich genauer damit befasst wird klar, dass neue Wohnungen bereits bestehen,

dass das bestehende Gebäude aus den 50er Jahren stammt und in den nächsten Jahren abgerissen werden soll. Die Wohnbaugesellschaft hat einen guten Ruf und hat in der Vergangenheit bereits mehrmals Bestandsmieter beim Umzug in alternativen geeigneten Wohnraum unterstützt. Es geht bei dem Aufschrei um Skandalisierung, nicht um Solidarität mit den Mietern.

Was es braucht ist eine gesellschaftliche Praxis der Solidarität, die den Kreislauf von rassistischer Stigmatisierung durch Polizei, Medien und Politik, sozialem Ausschluss und Aufforderung zur Integration und Leistung unterbricht. Sie müsste allen, die hier leben, gleichen Zugang zu Bildung und Freizeitangeboten, zum Gesundheitssystem und zu Wohnraum, zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, zu kulturellen und medialen Praktiken und zur politischen Selbstbestimmung bieten. Für eine solidarische Gesellschaft braucht es politische Verantwortung, kollektiven Einsatz, widerständigen Erfindungsreichtum und unablässigen Mut im Kampf für tatsächlich gleiche Rechte in allen Lebensbereichen.

PK

Quellen:

- https://geschichtedergegenwart.ch/spaltung-von-oben-zur-anti-demokratischen-und-rassistischen-logik-der-integration
- https://www.tagesspiegel.de/politik/aufregung-in-lorrach-mieter-raus-gefluchtete-rein-9396362.html
- https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/suedbaden/loerrach-streit-ob-verteidigt-umquartierung-mieter-unterkunft-fluechtlinge-gefluechtete-afd-klage-100.html
- https://www.tagesspiegel.de/berlin/neue-details-zu-berliner-silvester-randalen-zahlreiche-boller-tater-waren-zuvor-nicht-polizeibekannt-oder-aktenkundig-9169992.html

---

► Fortsetzung von Seite 2

1) https://www.zdf.de/politik/berlin-direkt/kiesewetter-interview-ukraine-manifest-wagenknecht-100.html

2) https://seymourhersh.substack.com/p/how-america-took-out-the-nord-stream

3) https://www.telepolis.de/features/Harsche-Reaktionen-auf-Hershs-Artikel-7492393.html

4) https://www.telepolis.de/features/Ukraine-Vermittler-Bennett-ueber-die-Friedensblockade-des-Westens-7488161.html

DER POLITISCHE FILM

In der Reihe *Der politische Film* zeigt das Forum Links im Taufkirchener Kino den Spielfilm *Vatersland*:

9.3.23 | 20 Uhr

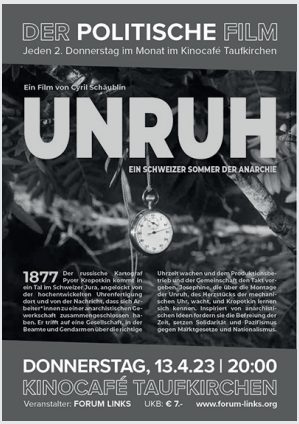
Vatersland

Regisseurin Petra Seeger erzählt die Geschichte ihrer Kindheit und Jugend in Nachkriegsdeutschland: Als 10-jährige erlebt sie das Trauma des frühen Todes ihrer Mutter. Ihr überforderter Vater versucht sie in die Mutterrolle zu drängen und steckt sie schließlich in ein katholisches Mädcheninternat. Sie beginnt zu rebellieren - gegen den Muff der Nachkriegsjahre und gegen eine Gesellschaft, die von Mädchen vor allem eines erwartet: Hübsch in die Kamera lächeln, aber keinesfalls selbst Regie zu führen!

Nächster politischer Film am 13.4.23 ► ***forum-links.org/der-politische-film***

DER POLITISCHE FILM

In der Reihe *Der politische Film* zeigt das Forum Links im Taufkirchener Kino den Spielfilm *Unruh*:



13.4.23 | 20 Uhr

Unruh

1877: Der russische Kartograf Pyotr Kropotkin kommt in ein Tal im Schweizer Jura, angelockt von der hochentwickelten Uhrenfertigung dort und von der Nachricht, dass sich Arbeiter*innen zu einer anarchistischen Gewerkschaft zusammengeschlossen haben. Er trifft auf eine Gesellschaft, in der Beamte und Gendarmen über die richtige Uhrzeit wachen und dem Produktionsbetrieb und der Gemeinschaft den Takt vorgeben ...
Vor dem Film gibt es eine Einführung und danach eine Besprechung.

Nächster politischer Film am 11.5.23 ► ***forum-links.org/der-politische-film***

BUCHTIPP

Die Grünen: Von der Protestpartei zum Kriegsakteur

Die Grünen sind ein Paradebeispiel dafür, dass der »Marsch durch Institutionen« eben genau dort endet. » Frieden ernst nehmen – jetzt abrüsten«, stand in großen Lettern auf einem der Wahlplakate, mit denen es die Partei in den Bundestag geschafft hatte. Das war 1983.

Vierzig Jahre später ist von den grünen Zielen wie Basisdemokratie, Austritt aus der NATO, Abrüstung und konsequentem Umweltschutz nichts geblieben. Statt den Wohlstand gerechter zu verteilen, richteten die parlamentarischen Player ihr Hauptaugenmerk auf das Wohl der Reichen. Und schließlich nahmen sie Abschied vom Friedenskurs. Die Partei hat eine politisch-ideologische Kehrtwende vollzogen, die einzigartig in der deutschen Parteiengeschichte ist. Wie konnte das geschehen? Wer waren und sind die treibenden Akteure? Wie wurde die Parteibasis auf Kurs gebracht?

Matthias Rude* widmet sich diesen Fragen in seinem jüngst erschienenen Buch:

80 S., € 10,90, Hintergrund Verlag

**Matthias Rude, Jg. 1983, Studium der Philosophie und Religionswissenschaft in Tübingen, aktiv in der Tierbefreiungsbewegung und in der Linken;*

HE

Oeconomia - Gedanken zum politischen Film vom Februar

Die Fragestellung war: Woraus bestehen die Zusammenhänge zwischen wachsender Wirtschaftsleistung, wachsende Verschuldung und Vermögenskonzentration. Dazu wurden Interviews mit führenden Experten geführt.

Die erste Frage dazu war: wie entsteht Geld. Die Antwort ist: überwiegend durch Kredite. Kredite für Waren – das ist die sogenannte Realwirtschaft - aber auch für Spekulationen – das ist die sogenannte Finanzwirtschaft. Zusammen wird dies die Geldmenge genannt. Zunehmend wird dabei der Anteil des Geldes in der Finanzwirtschaft mehr und mehr.

Relativ stabil war das Finanzsystem nach dem 2. Weltkrieg bis Anfang der 70er Jahre. Grund dafür war die Regulierungen im s. g. Bretton Woods System. Im Wesentlichen bedeutete dies nahezu feste Wechselkurse zwischen Währungen und Regulierungen des Finanzmarktes. Dadurch waren Spekulationen unattraktiv. Dann sollte dem freien Markt mehr Raum eingeräumt werden. Der Markt wird's dann schon richten, war der Glaube. Er kann es besser als der Staat. Es entwickelten sich mehr und mehr Finanzprodukte. Und diese wurden immer riskanter. Die Folge war eine Zunahme der Finanzkrisen. Vor den 70ern gab es diese praktisch nicht.

Die hier besprochene Doku OECONOMIA ist auch in der 3Sat-Mediathek verfügbar:
►www.3sat.de/film/dokumentarfilm/oeconomia-100.html

In den 80ern wuchs dann das Schattenbankensystem. Dies sind zum Beispiel Versicherungen, Hedge-, Investment- und auch Renten-Fonds. Diese schaffen Geld durch Kredite untereinander. Das System wurde immer anfälliger. Plötzlich sind Schutzschirme vom Staat notwendig. Regulierungen werden aber abgelehnt. Während Gewinne privatisiert werden, werden Verluste auf die Gesellschaft umgelegt. Und die Regierungen führen keine neuen Regulierungen ein, weil sie an die Marktregulierung glauben. Sie stellen immer größere Summen über die Zentralbanken zur Verfügung.

Diese Mittel landen aber nur unzureichend in der Realwirtschaft sondern überwiegend bei den Schattenbanken. Sie stehen damit nicht zum Beispiel dem ökologischen Umbau zur Verfügung. Die Gewinner sind Menschen mit extremem Reichtum, die Verlierer sind die restlichen 99 Prozent. Diese obersten 1 % gewinnen nicht nur Geld sondern auch Einfluss über Medienkonzerne auf die öffentliche Meinung, über Lobbyismus auf PolitikerInnen. Und konkret über Satellitensysteme auf die Kriegsführung in der Ukraine wie Elon Musk oder über Stiftungen auf Länder im Globalen Süden wie Bill Gates oder Waren Buffett.

Geld – also Kredite – werden nur dort bereit gestellt wo maximaler Gewinn winkt. Nicht wo es sinnvoll investiert werden könnte und nur eine kleine Rendite winkt.

PK

Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ►***agi-dorfen.org/termine***

2.3.23 | 20:00
Wie gelingt die Verkehrswende? Das Dorfener Klimabündnis zeigt einen Dokumentarfilm über wegweisende Pläne und Projekte in großen Städten.
Ort: Kinocafé Taufkirchen

3.3. | 16:00
Kundgebung zum globalen Klimaaktionstag
Veranstalter: Dorfener Klimabündnis
Ort; Dorfen, Marienplatz

6.3.23 | 19:30
Im Rüstungswahn - Deutschlands Zeitenwende zu Aufrüstung und Militarisierung Vortrag von Jürgen Wagner von der Informationsstelle Militarisierung in Tübingen.
Ort: Johanniscafé Dorfen

8.3.23 | 17:00
Demonstration zum internationalen Frauenkampftag
Ort: München, Marienplatz

9.3.23 | 20:00
Vatersland – In der Reihe „Der politische Film" zeigt das Forum Links einen Spielfilm zum internationalen Frauenkampftag am 8. März.
Ort: Kinocafé Taufkirchen

10.3.23
Klassenkampf und Utopiebewusstsein - Veranstaltung von RLS/KEV mit Dr. Alexander Neupert-Doppler.
Ort: München, Westendstr. 19

13.3.23 | 20:00
Treffen AG International
Ort: Dorfen/Privat

15.3.23 | 19:30
Treffen des Dorfener 1.-Mai-Bündnis zur Vorbereitung der diesjährigen Kundgebung
Ort: Taverna Sirtaki, Nebenz.

17.3.23 | 19:00
Bafta Sarbo liest aus „Die Diversität der Ausbeutung"
Ort: München, Barrio Olga Benario

27.3.23 | 20:00
Treffen AG International
Ort: Dorfen/Privat

10.4.23 | 20:00
Treffen AG International
Ort: Dorfen/Privat

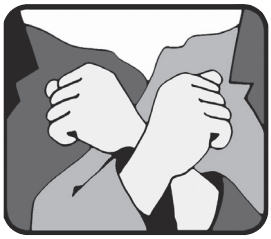
13.4.23 | 20:00
Unruh
In der Reihe „Der politische Film" zeigt das Forum Links einen aktuellen Spielfilm über anarchistische Arbeitskämpfe in der Schweiz im 19. Jhd.
Ort: Kinocafé Taufkirchen

17.4.23 | 19:30
Farid - ein deutsch-iranisches Leben
Lesung & Diskussion mit dem Autor und Exil-Iraner Mohsen Ramazani-Moghaddam
Veranstalter: AGI, GEW
Ort: Johanniscafé Dorfen

24.4.23 | 20:00
Treffen AG International
Ort: Dorfen/Privat

1.5.23 | 11:00
1.-Mai-Kundgebung des Dorfener 1.-Mai-Bündnisses
Ort: Dorfen, Unterer Markt

SOLIDARITÄT VERBINDET



ROTE HILFE
Ortsgruppe Landshut
landshut@rote-hilfe.de